



St. Leon-Rot

Jahresrückblick 2005

Gemeinderat und Bürgermeister, dafür eingesetzt, dass die Ortsentwicklung schnell umsetzt wird. Viel

Arbeit, Geduld

und auserhalb

hundertvorhaben

konnte man in C

tonatisch wurde

Sikar

Strat

weg

da bild

(1. 549)



der Plätze



Der Blaubogen für das Seniorenzentrum St. Leon-Rot ist nicht weniger wichtig für unser Gemeinwesen, auch soll uns verschweren sich die Alterspyramide in Richtung der älteren Generation, weshalb der Bedarf

Die gefestigten Verbände strahlen besonders in das Gemeinleben aus, aber es gibt viel anderes, das genauso wichtig ist für das Zusammenleben in einer Kommune.

Lassen Sie mich mit diesem Rückblick auf das Jahr 2005 mit diesen Facetten eines Gemeinwesens hinweisen und sie noch einmal ins Gedächtnis rufen.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

das Jahr 2005 war für die Entwicklung der Gemeinde wichtig, da viele Vorhaben, die zum Teil über einen Zeitraum von Jahren hinweg vorbereitet und erarbeitet wurden, in die Phase der Realisierung gekommen sind. Zuerst ist der Baubeginn der Umgehungsstraße zu nennen. Sie wird den Ortsteil Rot vom Straßenverkehr entlasten. Auf allen Ebenen haben sich die Verantwortlichen der Gemeinde, Gemeinderat und Bürgermeister, dafür eingesetzt, dass die Ortsumgehung schnell gebaut wird. Viel Arbeit, Geduld und Überzeugungskraft innerhalb und außerhalb waren vonnöten, um dieses Jahrhundertvorhaben vorwärts zu bringen. Den Erfolg konnte man im Oktober 2005 sehen: der erste Spatenstich wurde vollzogen. Vorbereitungen für die Straße waren schon vorher angelaufen, so dass der Straßenabschnitt zwischen der Wieslocher Straße, wo ein Kreisels den Knoten mit der Umgehungsstraße bilden wird, und der verlängerten Bahnhofstraße (L 546) bald für eine Teilentlastung sorgen wird.



Der zweite Abschnitt wird zwischen der Wieslocher Straße und der L 598 Richtung Walldorf verlaufen, bevor zuletzt der Schlussabschnitt zwischen der Autobahnbrücke und der L 546 am „Harres“ gebaut wird.

Der Baubeginn für das Seniorenzentrum St. Leon-Rot ist nicht weniger wichtig für unser Gemeinwesen. Auch bei uns verschiebt sich die Alterspyramide in Richtung der älteren Einwohner, weshalb der Bedarf an Pflegeplätzen genauso steigt wie der Wunsch nach seniorenrechtlichen Wohnungen. Die-

sen Anforderungen stellt sich der Caritasverband für den Rhein-Neckar-Kreis, der vom Gemeinderat als Bauherr und Betreiber der Seniorenanlage ausgewählt wurde. Diese Anlage kann nur deshalb so schnell realisiert werden, weil Anneliese und Dietmar Hopp mit einer großzügigen Spende von 4 Millionen Euro dankenswerterweise Starthilfe gaben.



Im Pflegebereich entstehen inklusive der Plätze für Kurzzeitpflege 60 Pflegeplätze, zu denen das Land im Rahmen der Pflegeplanung ebenfalls Mittel beisteuerte. Voraussetzung war, dass der Kreispflegeplan geändert wurde und dann 38 Plätze als zuschussfähig anerkannt werden konnten. Mit Hilfe der Spende können für die geförderten und die restlichen nicht geförderten Pflegeplätze gleiche Konditionen gewährt werden.

Der Bau des Privatgymnasiums in unserer Gemeinde ergänzt und verbessert das Schulangebot in St. Leon-Rot.

Die genannten Vorhaben strahlen besonders in das Gemeindeleben aus, aber es gibt viel anderes, das genauso wichtig ist für das Zusammenleben in einer Kommune.

Lassen Sie mich mit diesem Rückblick auf das Jahr 2005 auf diese Facetten eines Gemeinwesens hinweisen und sie noch einmal ins Gedächtnis rufen.

Finanzen

Wie im privaten Bereich auch ist es für die Gestaltung des Gemeindelebens wichtig, wie die finanzielle Möglichkeiten aussehen. Durch die Ansiedlung der SAP im Gewerbepark fließen der Gemeinde über die Gewerbesteuer Mittel zu, die manches ermöglichen, an das man früher nicht denken durfte. War St. Leon-Rot früher von staatlichen Zuweisungen abhängig, ist dies heute nicht mehr so. Aus den guten Einnahmen resultieren allerdings auch Umlagezahlungen an den Kreis und das Land, die einen Großteil der Einnahmen beanspruchen. Deshalb besteht wegen der gestiegenen Haushaltsmittel kein Grund zur Euphorie; nach wie vor muss verantwortungsbewusst und sparsam mit den Steuermitteln umgegangen werden.

Haushalt Gemeinde 2005

Unter den genannten Gesichtspunkten war und ist die jährliche Aufstellung des Haushaltsplanes zu sehen, in dem die Vorhaben der Gemeinde in ihrem finanziellen Kontext dargestellt werden, so auch 2005.

Der Verwaltungshaushalt umfasste 2005 23,9 Millionen Euro, was gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 0,8 Millionen Euro darstellt. Ein wichtiger Posten sind die Personalkosten, für die 3,3 Millionen Euro angesetzt worden sind. Die Sachkosten sind auf 3,5 Millionen € veranschlagt worden gegenüber 4 Millionen € im Vorjahr. Im Bereich der Unterhaltung des Gemeindevermögens wurde ein um 0,5 Millionen Euro geringerer Aufwand erwartet.

Zuschüsse an Vereine, an die Träger der Kindergärten und die anderen Betreuungseinrichtungen, an die Musikschule und die Volkshochschule sowie an weitere Einrichtungen belaufen sich auf immerhin 1,8 Millionen €. Im Vorjahr waren dies noch 1,6 Millionen €. Die Träger der Betreuungseinrichtungen werden unterstützt, weil deren Angebot nachfragegerecht angepasst bzw. ausgebaut werden soll.

Die Finanzkraft einer Gemeinde zeigt sich in der so genannten Zuführungsrate, das ist der Betrag, der aus dem Verwaltungshaushalt in den Vermögenshaushalt transferiert wird. Dort steht er dann für die Rücklage oder für Investitionsmaßnahmen zur Verfügung. Die diesjährige Zuführungsrate wurde auf 1,097 Millionen € prognostiziert. Die Steuereinnahmen in 2005 sind mit 17,7 Millionen positiv zu beurteilen; davon eigene Steuern (Grund- und Gewerbesteuer ohne Einkommensteueranteile) in Höhe von 12,5 Millionen €, was gegenüber 2004 ein Plus von 652.000 Euro ausmacht.

Aufgrund unserer sehr guten eigenen Steuerausstattung ist für die Gewerbesteuerumlage, die Finanzausgleichsumlage und die Kreisumlage ein Betrag in Höhe von 10,5 Millionen abzuführen. Das sind gegenüber dem Vorjahr rund 783.000 Euro mehr. Unter dem Strich bedeutet dies, dass wir 2005 Nettosteuerereinnahmen von 7,2 Millionen Euro haben (Vorjahr 7,7 Mio. €), ein Minus von 534.000, obwohl die eigenen Steuern um 652.000 Euro zunahmen. Dies rührt unter anderem daher, dass dem Rhein-Neckar-Kreis erhebliche Belastungen bei der Sozial-, Kinder- und Jugendhilfe entstanden sind, die zu einer um 3,9 %-Punkte auf 33,6 % erhöhten Kreisumlage führten. So flossen dieses Jahr allein 481.000 Euro mehr an den Landkreis.

Der Vermögenshaushalt 2005 beläuft sich auf 3 Millionen Euro, im Vorjahr waren es noch 3,1 Millionen. Davon waren 1,5 Millionen für Bauinvestitionen, 440.000 Euro für den Grundstücksverkehr, 240.000 bzw. 290.000 Euro für eine außerordentliche Kredittilgung und 296.000 Euro als Zuführung zur Leasingrücklage vorgesehen. Weiter waren Investitionszuschüsse von 214.000 Euro im Haushalt enthalten.

Wirtschaftspläne 2005

Mit zur Finanzwirtschaft der Gemeinde gehören die Wirtschaftspläne der Eigenbetriebe Erholungsanlage „St. Leoner See“, Gemeindewasserversorgung und Abwasserentsorgung.

Bei der **Erholungsanlage „St. Leoner See“** wurde ein Umsatz von 1,1 Millionen Euro erwartet. Um die Sanitäranlagen zu modernisieren, waren Investitionen von 372.000 geplant, damit unsere Erholungsanlage konkurrenzfähig bleibt. Es wurde ein Überschuss von 30.000 € prognostiziert, mit dem ein Teil der bisher aufgetretenen und vorgetragenen Verluste ausgeglichen werden sollen.

Im Bereich der **Gemeindewasserversorgung** bestätigte sich der erwartete Umsatz mit etwa 936.000 Euro. Dort waren 300.000 € für Investitionen, insbesondere für Hausanschlüsse und das Ortsnetz, angesetzt. Wegen der Bautätigkeit im Ort mussten notwendige Mittel für die Hausanschlüsse vorgesehen werden. In dem Betrieb plante man einen Mindesthandelsbilanzgewinn von 26.000 Euro, der erwirtschaftet werden soll.

Der größte Eigenbetrieb ist die **Abwasserentsorgung**, bei dem sich der Umsatz auf 2,2 Millionen € und die Investitionen auf rund 233.000 Euro belaufen. Im Abwasserbetrieb gibt es weder positive, noch negative Ergebnisse. Ein erwirtschafteter Überschuss fließt der Gebührenrücklage zu; entsteht ein Minus, wird dieses aus der Gebührenrücklage abgedeckt.

Jahresrechnungen 2004 abgeschlossen

Gemeinde

Der Jahresabschluss für den Haushalt der Gemeinde 2004 ergab, dass der Verwaltungshaushalt rund 918.000 Euro über dem Haushaltsansatz und der Vermögenshaushalt um rund 2 Millionen über dem Ansatz abgeschlossen hat, was bei letzterem überwiegend aus der höheren Zuführungsrate resultiert. Die bessere Zuführungsrate an den Vermögenshaushalt in Höhe von 2,6 Millionen Euro ergab sich aus einem günstigeren Steuerergebnis und der Tatsache, dass ein Kredit nicht aufgenommen werden musste.

Im Verwaltungshaushalt haben Einsparungen bei der Unterhaltung, den Personalkosten und die nicht in Anspruch genommene Deckungsreserve zum besseren Ergebnis beigetragen.

Hinsichtlich des Gemeindevermögens ist festzuhalten, dass die Aktiva rund 111 Millionen Euro betragen, darunter rund 74 Millionen an Vermögenswerten. Als Kredite standen rund 2,9 Millionen Euro zu Buche, das Eigenkapital ist mit knapp 99 Millionen Euro zu beziffern. Das Vermögen der Gemeinde nahm 2004 um rund 1,1 Millionen Euro zu.

Zur Situation der Umlageverpflichtungen ist festzuhalten, dass in den Jahren 2005/2006 Umlageverpflichtungen aus den Jahren 2003/2004 in Höhe von knapp 14 Millionen fällig werden.

Mit dem Gemeinderat ist im Interesse einer soliden Finanzpolitik vereinbart worden, die Rücklage so auszufüllen, dass die Gemeinde ein Jahr mit schlechten Steuereinnahmen überbrücken und ihre Umlageverpflichtungen begleichen kann. Bis zu diesem anvisierten Stand der Rücklage fehlten Ende 2004 noch rund 9,4 Millionen Euro. Ein guter Grund, die solide und sparsame Haushaltspolitik fortzusetzen.

Abwasserentsorgung

Dieser Eigenbetrieb erzielte 2004 einen Umsatz von rund 1,9 Millionen Euro bei einer Bilanzsumme von rund 15,8 Millionen Euro. Diese fiel geringer aus als im Vorjahr, was auf niedrigere Abschreibungen und Veränderungen im Anlagevermögen zurückzuführen ist. Mit rund 260.000 Euro aus der Gebührenrücklage finanzierte man die Reparatur der Kanäle, um den Vorgaben der Eigenkontrollverordnung nachzukommen. Diese Verordnung verpflichtet die Kommunen, ihre Kanäle in regelmäßigen Abständen zu kontrollieren und vorhandene Schäden zu reparieren. Damit wurden seit 2002 rund 2 Millionen € in die Instandhaltung der Kanäle und damit in den Schutz der Umwelt investiert.

Erholungsanlage „St. Leoner See“

Bei diesem Eigenbetrieb fielen die Erträge 2004 gegenüber denen des Jahres 2003 um rund 300.000 Euro geringer aus, was am Wetter und der Tatsache lag, dass 2003 außerordentliche Erträge aus dem Verkauf von Beteiligungen erzielt wurden. 2004 verkaufte man keine EnBW-Anteile, weil der Kurs der Anteile wegen Restrukturierungsmaßnahmen der Gesellschaft absackte. Nachdem sich der Kurs wieder erholt hatte, erbrachte der Verkauf die für die Sanierung erforderlichen Mittel. Abschreibungen brachten 2004 eine um rund 200.000 Euro auf 2,7 Millionen Euro gesunkene Bilanzsumme.

Als Ergebnis weist der „St. Leoner See“ selbst einen Gewinn in Höhe von rund 122.000 Euro auf, dem die Verluste aus den Hallenbädern Rot und St. Leon von rund 162.000 Euro gegenüberstehen, was zu einem Jahresverlust des Eigenbetriebs von rund 40.000 Euro führte, der mit dem vorgetragenen Bilanzgewinn verrechnet wird. Absicht beim „St. Leoner See“ ist, langfristig ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen.

Gemeindewasserversorgung

Bei der Gemeindewasserversorgung betrugen die Umsatzerlöse 904.000 Euro. Die Bilanzsumme fiel mit rund 2,6 Millionen Euro etwas geringer aus als im Vorjahr, was unter anderem auf den Abschreibungen beruhte. Der Betrieb erwirtschaftete im zweiten Jahr einen Mindesthandelsbilanzgewinn in Höhe von rund 36.000 Euro, der notwendig ist, um eine Konzessionsabgabe an die Gemeinde von rund 22.000 € steuerfrei als Betriebsausgabe berechnen dürfen.

Als Fazit ist hinsichtlich der Finanzpolitik der Gemeinde und ihrer Betriebe festzuhalten, dass vorausschauendes, sparsames und nachhaltiges Wirtschaften Garanten dafür sind, dass die Bürgerinnen und Bürger in den Genuss konstant niedriger Steuern und Abgaben kommen.

Gesellschaften der Gemeinde

„Harres“ Veranstaltungs-GmbH / Kommunale Wohnungsbaugesellschaft St. Leon-Rot GmbH

Zwischen den beiden Gesellschaften „Harres“ Veranstaltungs-GmbH und Kommunale Wohnungsbau-GmbH wurde ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen, der dazu führt, dass bei der Kommunalen Wohnungsbau-GmbH weder Verlust noch Gewinn entstand.

Beim „Harres“ wurden 2004 Umsatzerlöse von 1.195.000 Euro erzielt, eine Erhöhung gegenüber dem Vorjahr um rund 105.000 Euro. Der Rückgang der Firmenveranstaltungen belastete das Betriebsergebnis mit rund 43.000 Euro. Aus eigener Kraft wurden bei der Gesellschaft in den vergangenen Jahren liquide Mittel in Höhe von rund 264.000 Euro aufgebaut.

Als Ergebnis der Kommunalen Wohnungsbau-GmbH (KWG) ist von einem Umsatz in Höhe von rund 727.000 Euro zu berichten, der rund 305.000 Euro über dem des Vorjahres lag. Dies resultierte aus Provisionserlösen bei Grundstücksverkäufen. Die Bilanzsumme stieg von 4,1 Millionen im Jahre 2003 auf 4,9 Millionen Euro an. Die KWG hat im Jahr 2004 das Anwesen Kronauer Straße 86 zurückgekauft, was auf einer früher eingegangenen Verpflichtung gegenüber einem privaten Investor beruhte. Die Gemeinde sorgte für eine entsprechende Eigenkapitalausstattung, die allerdings durch die Aufnahme von Fremdkapital ergänzt werden musste. Das positive Ergebnis von rund 68.000 Euro floss der „Harres“ Veranstaltungs-GmbH aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags zu, so dass bei der Kommunalen Wohnungsbaugesellschaft weder Verlust noch Gewinn auftrat.

Erholungsanlage investiert

Weitere Maßnahmen am „St. Leoner See“

Die zuletzt 2000 vorgenommene Bewertung der Erholungsanlage "St. Leoner See" wurde in diesem Jahr wiederholt. Wieder wurden die Bereiche Sanitäranlagen, Rezeption und Standplätze nach ge-

meinsam vom Deutschen Tourismusverband, dem ADAC und dem Landesverband der Campingplatzunternehmer erarbeiteten Kriterien bewertet. Das erfreuliche Ergebnis lautet wiederum: **vier Sterne!**



Dieses hervorragende Ergebnis für unsere Erholungsanlage kommt natürlich nicht von ungefähr. Dafür wurden in den vergangenen Jahren einschließlich der Maßnahmen in diesem Jahr rund 1,7 Millionen Euro investiert, damit die Anlage gegen Konkurrenz bestehen kann.

Bei den diesjährigen Vorhaben handelt es sich um die Sanierung von Sanitäranlagen im Verwaltungsgebäude, um den Umbau sowie die Einrichtung und Möblierung des Eingangsbereiches mit der Rezeption für Campinggäste und die Umgestaltung des Vorplatzes sowie der Camper- und Parkplatzzufahrt. Weiter werden zusätzliche Duschen im Bereich Eingang 2 und Gebäude 6 (DLRG, Restaurantbereich) erstellt. Für die gerade geschilderten Aufgaben werden rund 615.000 € investiert, die im genannten Gesamtbetrag enthalten sind. Erste Aufträge wurden vom Gemeinderat vergeben, weil die Arbeiten natürlich außerhalb der Saison über die Winterzeit erledigt werden, um den Betrieb so wenig wie möglich zu beeinträchtigen.

Einbau einer Beregnungsanlage

Die Beregnungsanlage in der Grasfläche rund um den Badesee war verschlissen, weshalb die Verwaltung den Austausch der bestehenden Anlage so-

wie die Erweiterung für die hintere Teilfläche ausschrieb. Die neue Anlage wird in den Wintermonaten zum Preis von rund 20.000 € installiert.

Planungen

Flächennutzungspläne

Fortschreibung des Plans aus dem Jahr 1982

Ein Flächennutzungsplan legt die Rahmenbedingungen fest, wie die Gemeinde sich in naher Zukunft, in der Regel für kommende 15 bis 20 Jahre, entwickeln kann. Dieser Plan muss jeweils mit den Nachbargemeinden und überregionalen Planungs- und Fachbehörden abgestimmt werden, was einen zum Teil langwierigen Prozess auslöst.

Der letzte rechtskräftige Flächennutzungsplan datiert aus dem Jahr 1982. Darin konnten natürlich Entwicklungen nicht berücksichtigt werden, wie sie in der Zwischenzeit an die Gemeinde herangetragen wurden. Beispielhaft sei der Golfplatz erwähnt, dessen Realisierung 1982 noch nicht erahnt werden konnte. Andere Änderungen waren beispielsweise von der Ansiedlung der Lebensmittelmärkte im Gewerbegebiet „Im Schiff“ ausgelöst worden. Das bedeutet, dass so ein Plan nichts Statisches, sondern etwas Dynamisches darstellt und an die neuesten Entwicklungen angepasst werden kann und muss. Der Flächennutzungsplan ist nämlich auch die Basis für eventuell zu erstellende Bebauungspläne und hat deshalb die notwendigen Vorgaben zu enthalten. Die vorläufig letzte notwendige Änderung betraf ein Gebiet für Pferdehaltung, sogenannte Pferdekoppeln, die im Gewinn „Holzstücker“ ermöglicht worden sind.

Flächennutzungsplan 2020

Schon seit einigen Jahren sind Gemeindeverwaltung und Gemeinderat damit beschäftigt, einen neuen Flächennutzungsplan für St. Leon-Rot zu erarbeiten, der einen Zeithorizont bis zum Jahre 2020 umfassen soll. Der Plan war zwischenzeitlich zurückgestellt

worden, um die Auswirkungen der Umgehungsstraße für den Ortsteil Rot berücksichtigen zu können. Zwischenzeitlich wurde die Arbeit an dem Plan wieder aufgenommen, so dass der Gemeinderat in der Dezember-Sitzung vergangenen Jahres Vorgaben bezüglich der Flächenausweisungen formulieren konnte, die die Verwaltung in den Entwurf einarbeitete.

Seitdem wurde an dem Planwerk weitergearbeitet und in einer Behördenrunde wurden die sogenannten Träger öffentlicher Belange informiert und in den Fortschreibungsprozess einbezogen. Insgesamt 54 Fachbehörden, Ämter und sonstige Träger wurden dazu angeschrieben und zur Stellungnahme aufgefordert. Aus dieser Beteiligung kamen kritische Äußerungen hinsichtlich der Größe der ausgewiesenen Flächen und des erwarteten Einwohnerzuwachses.



Bereits im Vorfeld wurden die Bürgerinnen und Bürger in einer öffentlichen Veranstaltung informiert und im Rahmen der vorgezogenen Bürgerbeteiligung in die Ausarbeitung des Planes einbezogen.

Seitens der Verwaltung wurden alle kartierten 24a-Biotope eingearbeitet und alle in der Denkmalliste erfassten Baudenkmäler aufgeführt. Weiter wurden das kombinierte Natur- und Landschaftsschutzgebiet „Hochholz-Kapellenbruch“, das Naturdenkmal sowie die altlastenverdächtigen Flächen aufgenommen.

Der Entwurf wurde in die Offenlage und die Beteiligung der Träger öffentlicher Belange gegeben, über deren Anregungen, Wünsche und Bedenken der

Gemeinderat nach entsprechender Abwägung in der Dezembersitzung 2005 beschließt.

Bebauungspläne

Bebauungsplan „Pferdekoppeln am Holzstückerweg“



Dieser Bebauungsplan wurde im Interesse der Pferdehalter zügig abgewickelt und konnte Anfang 2005 als Satzung beschlossen und damit rechtskräftig werden. Damit und mit den folgenden Erschließungsmaßnahmen für dieses Gelände waren die Voraussetzungen für eine ordnungsgemäße Pferdehaltung geschaffen. Für die Versorgung der Parzellen mit Wasser investierte der Eigenbetrieb Wasserversorgung rund 62.000 €

Bebauungsplan „Wallgraben-/Pfalz-/Marktstraße“



Bei diesem Plan ging es um die Umnutzung des für Gärtnereizwecke ausgewiesenen Geländes an der Ecke Pfalzstraße / Rennweg. Ziel war, zusätzlichen Parkraum für den Friedhof St. Leon zu schaffen, der sich innerhalb der geschlossenen Ortslage befindet und von daher auch eingeeengt ist. Der Gemeinderat stimmte der Planänderung zu.

Bebauung Roter/Kronauer/Marktstraße



In den vergangenen Jahren zeigten schon einige Bauträger Interesse, das Areal an zentraler Stelle im Ortsteil St. Leon zu bebauen. Nachdem dies immer wieder aus unterschiedlichen Gründen gescheitert war, bemühte sich die Verwaltung weiter, für eine attraktive Bebauung zu sorgen.

Nun scheint ein Bauträger gefunden worden zu sein, der für das Areal Geschosswohnungsbau plant. Sobald die Baugenehmigung vorliegt, soll mit dem Bau begonnen werden. Die notwendigen, auszuweisenden Stellplätze sind noch zu schaffen und die letzten Hindernisse werden wohl mit dieser Änderung des Bebauungsplans beseitigt.

Bebauungsplan Gewerbepark geändert

Die Anpassung dieses Bebauungsplans wurde durch verschiedene Änderungen, unter anderem durch weitere Bauabsichten der SAP auf ihrem Optionsgelände ausgelöst, das zwischen Sachsstraße und Kehrgraben liegt. Die dort platzierten Gebäude werden eine Höhe von rund 23 m aufweisen, im Bebauungsplan war die zulässige Gebäudehöhe auf 18 m festgelegt worden. Da schon bei anderen Ge-



bäuden zulässigerweise davon abgewichen worden

war, wurde dies auch für die neuen Gebäude zugestanden und der Plan entsprechend geändert. Weiter war der Gießerei St. Leon-Rot eine Werksausfahrt im rückwärtigen Bereich des Firmengeländes mit Anbindung an die Lanzstraße wichtig; diese wurde mit der Planänderung aufgenommen.

Aus redaktionellen Gründen musste die Darstellung der Stellplätze für den Golfclub im nördlichen Geltungsbereich dem tatsächlich vorhandenen Bestand angeglichen werden.

Der Gemeinderat stimmte den vorgeschlagenen Änderungen zu und beschloss diesen Bebauungsplan als Satzung, wodurch er rechtsgültig wurde.

Bebauungsplan Marktstraße 21-33

Mit diesem Bebauungsplan war die Bebauung der Grundstücke im hinteren Bereich ermöglicht worden und dafür eine Erschließungsstraße geplant, die in die Alte Schulstraße münden sollte.

Für die bisher in den Räumen des Kindergartens „St. Nikolaus“ beheimatete Gruppe der Kernzeitbetreuung (verlässliche Grundschule) musste wegen Platzbedarfs des Kindergarten ein anderes Domizil gefunden werden. Dieses schuf man nun in einem ehemals privaten Wohngebäude in der Alten Schulstraße, in welchem auch der Verein „Die Kleinen Strolche“ eine weitere Spielgruppe einrichten konnte.

Die vorgesehene Erschließungsstraße sollte im Gartenbereich dieses Grundstücks in die Alte Schulstraße münden; allerdings wurde der Garten jetzt für die Kinder benötigt. Deshalb änderte der Gemeinderat den Bebauungsplan derart, dass die geplante Erschließungsstraße nun vor dem Garten in einem Wendehammer endet.

Auswärtige Maßnahmen

Immer wieder ist die Gemeinde St. Leon-Rot von Planungen anderer Kommunen betroffen, bei denen sie als Träger öffentlicher Belange zu hören ist. Wie jeder andere auch kann sie dann Anregungen, Wün-

sche und Bedenken in ein Planungsverfahren einbringen.

Änderung des Flächennutzungsplanes des Gemeindeverwaltungsverbandes Rauenberg

Wegen der Erweiterung der Ziegelwerke Trost an der B 3, wo für die Firma zusätzliche Lagerfläche benötigt wird, wurde unsere Gemeinde zur Stellungnahme zu der vorgesehenen Änderung des Flächennutzungsplans gebeten.

Da das Vorhaben die Interessen St. Leon-Rots nicht berühren, nahm der Gemeinderat diese Planung zur Kenntnis.

Bebauungsplan der Stadt Walldorf „Westlich der Hochholzer Straße“

Ziel dieser Walldorfer Planung war zunächst die Ansiedlung eines Aldi-Marktes am westlichen Ortseingang. Wegen bestehender Widerstände ruhte dieser Bebauungsplan, so dass im Dezember 2004 das Nahversorgungszentrum Walldorf-Süd mit einem gemeinsamen Edeka- und Aldi-Markt eröffnet wurde. Der bisherige Standort für einen Lebensmittel-discounter westlich der Hochholzer Straße konnte daher entfallen, weshalb dort eine Streuobstwiese entstehen soll. Der Gemeinderat nahm die geänderten Planungsinhalte des Bebauungsplanes „Westlich der Hochholzer Straße“ zur Kenntnis.

Bebauungsplan „Walzrute“

Mit dieser Änderung und Erweiterung des Bebauungsplanes wurden die planungsrechtlichen Voraussetzungen für eine bauliche Erweiterung der SAP in Walldorf geschaffen. Über diese Maßnahmen war die Gemeinde bereits seit einer Informationsveranstaltung der SAP im Januar diesen Jahres sowie in der Sitzung im April vorinformiert. Nachdem der zweite Bauabschnitt mit der Umsetzung der geänderten Planung bevorstand, wurde das seit dem Jahr 2000 laufende Bebauungsplanänderungsverfahren wieder aufgenommen und fortgeführt. Der

Flächennutzungsplan wurde im Parallelverfahren geändert.

Für die Gemeinde St. Leon-Rot war die äußere Erschließung von Interesse. Laut Planung ist das Gewerbegebiet „Campus“ über eine Zufahrt von der L 598 her und eine weitere direkt an die B 39 angebunden und erschlossen. Am Knotenpunkt B 39 / B 291 wurde eine separate Rechtsabbiegespur angelegt.

Die Ausfahrt aus dem „Campus“-Areal erfolgt ausschließlich über den Kreisverkehrsplatz an der L 598. Die Berechnung der Leistung ergab, dass vormittags keine Probleme zu erwarten sind. Dies gilt auch für die Fahrzeuge aus Richtung St. Leon-Rot, die gegenüber dem Verkehrsstrom wartepflichtig sind, der von Norden kommend zum „Campus“ fährt. Nachmittags ist der Knotenpunkt dann stärker ausgelastet.

Der Gemeinderat nahm den Bebauungsplanentwurf und die zweite Teiländerung des Flächennutzungsplanes zur Kenntnis und begrüßte die geplante Rechtsabbiegespur von der L 598 auf die B 39 neu sowie die zusätzliche Zufahrt zum Campus-Gelände von der B 39.

Bildung, Kultur, Soziales

Kinderbetreuung

Bedarfsplan fortgeschrieben

Mit der Neufassung des Kindergartengesetzes übertrug das Land den Kommunen die Aufgabe, den Bedarf der Kinderbetreuung zu planen. Basis dazu ist der Rechtsanspruch der 3-6-Jährigen auf einen Kindergartenplatz und die im Tagesbetreuungsbaugesetz (TAG) enthaltene Absicht des Bundes, bis zum Jahr 2010 für eine ausreichende Zahl von Plätzen bei der Betreuung von Kindern unter 3 Jahren und über 6 Jahren zu sorgen.

Jedes Jahr hat deshalb die Gemeinde einen Bedarfsplan für die Kinderbetreuung zu erstellen bzw. fortzuschreiben, wobei dieser die Basis für die Be-

zuschussung der darin berücksichtigten Einrichtungen darstellt. Die beiden katholischen Kirchengemeinden als Träger der hiesigen Kindergärten und der Verein „Die Kleinen Strolche“ als anerkannter Träger der freien Jugendhilfe wurden natürlich an der Bedarfsplanung beteiligt.

Der Ende 2004 beschlossene Bedarfsplan für 2005 hat sich als bedarfsgerecht erwiesen. Wegen zurückgehender Kinderzahlen wurde eine Kleingruppe geschlossen und mit den frei gewordenen Mitteln im Ortsteil Rot eine Regelgruppe in eine Ganztagsgruppe umgewandelt. Die Ganztagsgruppe ist auf Anhieb zu 70 % mit Tagheimkindern belegt.

Im Plan für das kommende Jahr ist vorgesehen, weitere Plätze für die Kleinkindbetreuung, aber auch für die Betreuung von Schulkindern vorzusehen. Maßnahmen zur weiteren Erfüllung des Rechtsanspruchs ergänzen den Bedarfsplan.

Die in der Alten Schulstraße neu untergebrachte Spielgruppe der „Kleinen Strolche“ wurde ebenfalls berücksichtigt.

Verlässliche Grundschule Neues Domizil in St. Leon

Bis zum Ende des letzten Schuljahrs war die so genannte Kernzeitbetreuung in einem Gruppenraum



des Kindergartens „St. Nikolaus“ untergebracht. Wegen Bedarfs an Betreuungsplätzen für Schulkinder wurde der Raum vom Kindergarten benötigt. Deshalb beschloss der Gemeinderat, das an das Rektorat der Mönchsbergschule angrenzende frei werdende Wohnhaus Alte Schulstraße 1 zu erwerben und umzubauen. Schon zum laufenden Schul-

jahr zog die Kernzeitbetreuung ins Obergeschoss des Hauses, im Untergeschoss konnten die „Kleinen Strolche“ eine weitere Spielgruppe eröffnen.

Zweiter Rettungsweg für Kindergarten „St. Elisabeth“

Der Kindergarten war als dreigruppige Einrichtung ausgelegt, bei der im Obergeschoss Räume für Ruhe und Beschäftigung, also keine Gruppenräume vorgesehen waren. Nachdem die Räume im Obergeschoss für die Spielgruppe des Vereins „Die Kleinen Strolche“ gebraucht wurden, war ein zweiter Rettungsweg nötig, der mit Hilfe eines Treppenturms geschaffen wurde. Die fehlende Verbindung des Turms zu den Räumen im Obergeschoss wurde ebenfalls realisiert.

Damit wurde ein weiterer Schritt getan, der den Kin-



dern auch in Notfällen ein schnelles Verlassen des Gebäudes ermöglicht.

Schulen

Sanierung Parkingschule

Schritt für Schritt wird die Sanierung der Parkingschule durchgeführt. Nach dem ersten Trakt im Jahre 2004 wurden dieses Jahr ein weiterer Trakt und die Aula umfassend saniert. In den Klassenzimmern wurden die Fenster ausgetauscht, eine neue Schallschutzdecke angebracht und der Bodenbelag erneuert. Es wurden veraltete Technik ersetzt und

weitere Brandschutzauflagen erledigt. Weiter wurden die Zimmer neu gestrichen. Wichtig war auch, dass die Sanitäranlagen erneuert wurden.

Bei der Aula wurde die bisherige Decke entfernt, dadurch und durch eine neue Farbgebung ist es



gelungen zu erreichen, dass die Aula freundlicher und großzügiger erscheint. Sie erhielt ebenfalls eine Schallschutzdecke sowie eine neue Beleuchtung. Da in der Aula öfters Schulveranstaltungen stattfinden, für die spezielle Beleuchtung benötigt wird, wurde eine Stromschiene angebracht, an der Strah-



ler und Lampen angeschlossen werden können. Für die diesjährigen Sanierungsarbeiten mussten rund 205.000 Euro aufgewendet werden.

Als Vorbereitung für die Sanierung des Fachklassentraktes sollen in diesem Jahr noch die Reste der alten Elektroheizung ausgebaut werden, die schon vor Jahren durch eine konventionelle ersetzt wurde.

Erweiterung Mönchsbergschule

Schon seit den 80er Jahren mussten die Lehrerinnen und Lehrer sowie die Schulverwaltung mit be-

engten Verhältnissen leben, bis jetzt durch die Erweiterung der Büroräume und des Lehrerzimmers Abhilfe geschaffen werden konnte. Der zusätzliche Raumbedarf war von der Schulverwaltung bereits Ende der 80er Jahre bestätigt worden.

Das Lehrerzimmer wurde wegen des gewachsenen Kollegiums vergrößert, so dass auch noch zwei PC-



Arbeitsplätze eingerichtet werden konnten. Die Büros des Rektors und des Konrektors wurden erweitert, damit Besprechungen stattfinden können. Zusammenfassend gesagt, findet die Schulverwaltung nun gute Arbeitsverhältnisse an ihrer Schule vor.

Ein Nebeneffekt der Erweiterung der Schulverwaltung war, dass auch mehr Raum für die im Untergeschoss dieses Gebäudes untergebrachte St. Leoner Bücherei entstand. Damit hat auch dort die räumliche Enge eine Ende. Verbessert wurde auch der Zugang zur Bücherei, der nun von außen – der Schulstraße her – und behindertengerecht über eine Rampe möglich ist.

Das gesamte Gebäude wurde zuletzt farblich neu gestaltet und bietet nun einen attraktiven Anblick.

Schulhöfe

Die Schulhöfe beider Schulen sind ein Thema, das angegangen werden muss. Allerdings besteht beim Schulhof der Parkingschule ein räumlicher Zusammenhang mit dem Zugangsbereich der Schwimmhalle, die ebenfalls sanierungsbedürftig ist.

Wegen dieser direkten Nachbarschaft wurde die Neugestaltung des Schulhofes bisher zurückgestellt, weil befürchtet wurde, dass durch die Arbeiten anlässlich einer nach der Umgestaltung des Schulho-



fes stattfindenden Sanierung oder eines Umbaus der Schwimmhalle der neugestaltete Schulhof beeinträchtigt, wenn nicht gar beschädigt wird.

Um die Neugestaltung voran zu bringen, wurden bereits für 2005 Mittel im Haushalt bereitgestellt; für 2006 ist dies ebenfalls geplant. Mit diesen Beträgen soll die Planung für den neuen Schulhof der Parkringschule vorangebracht werden, wobei viel Wert auf die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern und der Schulleitung gelegt wird. Erste Gespräche haben bereits stattgefunden.

Für die Schulhöfe der Mönchsbergschule sind Verbesserungen ebenfalls notwendig, zum Teil ausgelöst durch Baumaßnahmen wie zum Beispiel der Erweiterung des Verwaltungsgebäudes. Auch hier sollen Haushaltsmittel bereit gestellt werden, um



diese Aufgabe angehen zu können.

Schulsozialarbeit

Streicherklasse an der Mönchsbergschule

Die Zeichen der Zeit gehen an St. Leon-Rot nicht vorbei, dies ist im täglichen Leben festzustellen. So

auch an den hiesigen Schulen, an denen nach Aussagen der Schulleitungen Schulsozialarbeit immer notwendiger wird. Einen neuen Ansatz, Aggressivität an der Schule und unter den Kindern zu begegnen,



verfolgt die Mönchsbergschule seit Beginn des Schuljahrs 2005/2006. Um der von einigen Schülern der ersten Jahrgangsstufe gezeigten Aggressivität zu begegnen, richtete man eine so genannte „Streicherklasse“ ein, in der die Kinder gemeinsam musizieren. Basierend auf der Bastian-Studie, in der von der positiven Auswirkung von Musik mit Streichinstrumenten berichtet wird, ermöglichte die Schulleitung einer Klasse den Umgang und das Musizieren mit den Instrumenten.

Mit Unterstützung von zwei speziell ausgebildeten Lehrkräften der Musikschule haben die Kinder einer zweiten Klassen zweimal wöchentlich Musikunterricht mit den von den Kindern selbst ausgesuchten Instrumenten. Finanziert wird das Vorhaben mit Spenden und Unterstützung der Gemeinde.

Schülercafé an der Parkringschule

Einen anderen Weg, sozialen Problemen an der Schule zu begegnen, will die Parkringschule gehen. Dort soll versucht werden, Schülerinnen und Schülern am frühen Nachmittag einen Anlaufpunkt mit Betätigungsmöglichkeiten in einem so genannten Schülercafé anzubieten. Über die Realisierung der Maßnahme hat der Gemeinderat noch zu entscheiden.

Privatgymnasium St. Leon-Rot

Eine lange Zeit intensiver Vorarbeit liegt hinter den Verantwortlichen des Privatgymnasiums St. Leon-Rot bis nach dem frühen ersten Spatenstich die Bagger anrollten. Gegenüber der evangelischen

Kirche entsteht neben dem Lidl-Markt bis voraussichtlich Ende 2006 das Schulgebäude des Privatschulgymnasiums, in dem dann bis zu 750 Schülerinnen und Schüler unterrichtet werden. 15 Millionen Euro werden bis dahin investiert sein. Auf dem Gelände wird die Schulanlage später mit einer Turnhalle ergänzt werden.



In der Zwischenzeit nutzt die Privatschule weiterhin die Kastanienschule und die dahinter gruppierten Container, die in diesem Jahr um weitere ergänzt wurden. Fünf zusätzliche Container nahmen seit dem Beginn des Schuljahrs 2005/06 weitere Klassen auf.

Jugend- und Sozialarbeit

Vorbildliche Jugendarbeit soll prämiert werden

Aufgrund eines Antrags aus der Mitte des Gemeinderates unterbreitete die Verwaltung eine umfassende Vorlage zur Sozial- und Jugendarbeit sowie Drogenprävention und schlug dabei u.a. vor, mit von der Kommune organisierter Jugendarbeit zu beginnen und in Zusammenarbeit mit einem Trägerverein ein Jugendzentrum einzurichten. Dieser Vorschlag wurde bei Stimmengleichheit im Gremium abgelehnt.

Aus der Diskussion um Drogenprävention und die Jugendarbeit der Gemeinde heraus entschied der Gemeinderat, einen Preis für vorbildliche Jugendarbeit in örtlichen Organisationen und Vereinen auszusprechen. Dabei geht es vordringlich um Strategien und Projekte in der Suchtprävention.

Wesentlich aus dem Durchschnitt herausragende, langfristig und nachhaltig angelegte Jugendarbeit soll dafür in Betracht kommen.

Die Beurteilung und Auswahl werden von einem vom Gemeinderat berufenen Kuratorium vorgenommen, das sich zusammensetzt aus

- dem Bürgermeister und einem weiteren Vertreter der Gemeindeverwaltung,
- den Ortsvereinsvorsitzenden,
- drei vom Gemeinderat bestimmten Mitgliedern,
- drei Vertretern der örtlichen Schulen,
- drei Jugendlichen, im Moment vorzugsweise die Schulsprecher,
- drei Vertretern der Kirchen,
- dem Sachbearbeiter Vorbeugung der Polizei (Polizeirevier Wiesloch),
- dem Schulsozialarbeiter (falls die Gemeinde einen angestellt hat).

Das Kuratorium bringt den Beschlussvorschlag für auf diesen Vergaberichtlinien beruhenden Preisvorschläge in den Gemeinderat ein. Der Preis von 5.000 € kann auch aufgeteilt werden und Vereine sowie örtliche Gruppen dürfen die Preisverleihung auch für sich selbst anregen. Anmeldeschluss ist jeweils der 31. Dezember eines Jahres; danach eingehende Bewerbungen werden im Folgejahr einbezogen. Es können schon Bewerbungen für 2005 eingereicht werden.

Drogenberatung

Als Auslöser und im Rahmen der Jugend- und Sozialarbeit war 2005 diskutiert worden, aus der Zusammenarbeit mit einem Verein, der sich der Drogenprävention widmet, auszusteigen. Dem Vorschlag der Verwaltung, die Drogenprävention aufrecht zu erhalten, schloss sich der Gemeinderat an. Dadurch bleiben Selbsthilfegruppen für Betroffene und Angehörige erhalten und das niedrigschwellige Angebot besteht weiterhin.

Einrichtungen

Veranstaltungszentrum „Harres“

Der „Harres“ ist eines der Aushängeschilder unserer Gemeinde, der auch gerne von auswärtigen Firmen und Verbänden genutzt wird. Die „gute Stube“ der Gemeinde bedarf auch der Pflege und Unterhaltung, in die jährlich Geld fließt, um den guten Standard zu halten und um konkurrenzfähig zu bleiben.

Austausch Dampf lampen

In diesem Jahr wurde die Beleuchtung im „Harres“ verbessert, da noch die beim Bau des Veranstaltungszentrums installierten Lampen vorhanden waren. Diese genügten den Anforderungen des Betriebs des „Harres“ unter anderem deshalb nicht mehr, weil nach dem Ausschalten eine Zeit lang gewartet werden musste, bis die Lampen wieder eingeschaltet werden konnten. Außerdem konnte n sie nicht gedimmt werden. Rund 30.000 € wurden nun investiert, eine zeitgemäße und an der Nutzung orientierte Beleuchtung zu installieren.

Sanierung Brandmeldeanlagen

Auch die Brandmeldeanlage des „Harres“ war in die Jahre gekommen und hatte in der Vergangenheit für einige Fehlalarmierungen gesorgt. Eine auf die Überprüfung der Brandschutzanlage gerichtete Begehung ergab, dass verschiedenes nachgerüstet werden musste. Nach einer Ausschreibung wurde die Verbesserung der Brandmeldeanlage vergeben und dafür rund 56.000 € investiert.

Erneuerung von Jalousien und Rollläden

Durch den jahrelangen Gebrauch waren die Innenjalousien und die Rollläden des Veranstaltungszentrums verschlissen, so dass sie erneuert werden mussten. Dafür wurden rund 22.000 € bereit gestellt.

Feuerwehr

Nach dem grundsätzlichen Beschluss des Gemeinderats, die beiden Feuerwehrabteilungen beizubehalten, wurde die Sanierung der beiden Feuerwehrgerätehäuser 2004 in Angriff genommen und 2005 weitergeführt.

halten, wurde die Sanierung der beiden Feuerwehrgerätehäuser 2004 in Angriff genommen und 2005 weitergeführt.

Feuerwehr Rot

Die Sanierungsmaßnahmen für das Roter Feuerwehrgerätehaus wurden 2005 fortgesetzt und die WC-Räume saniert. Weiter wurden die vorhandenen Tore durch Schnellauftore ersetzt. Der Atemschutzraum und ein Teil des Jugendraumes sind ebenfalls fertiggestellt.



Der Einbau einer Abgasabsauganlage in der Fahrzeughalle wurde auf das Folgejahr vertragt und die eingestellten Haushaltsmittel wurden auf Antrag der Wehr und mit Zustimmung des Gemeinderats für die Sanierung des Jugendraums verwendet. Das laufende Jahr wurde außerdem dafür verwendet, die Erweiterung und den Umbau des Gerätehauses zu planen, wodurch bisher bestehende Beeinträchtigungen beseitigt werden sollen. Über die Realisierung dieser Baumaßnahme ist im Gemeinderat noch zu beraten und zu beschließen.

Feuerwehr St. Leon

Bei der St. Leoner Wehr vollendete die Feuerwehrjugend im laufenden Jahr ihren Jugendraum, der durch den Ausbau des Dachgeschosses des Gerätehauses entstanden war. Dabei ist beeindruckend, dass die Jugendlichen unterstützt von Aktiven der Feuerwehr seit Beginn der Maßnahme im November 2003 mehr als 5.000 Stunden Eigenleistung eingebracht haben, sich ein neues Domizil zu schaffen.

Dieses Jahr wird im St. Leoner Gerätehaus auch eine neue Einsatzleitzentrale im Erdgeschoss integriert. Derzeit läuft die Erweiterung des Gerätehauses



mit einem Gesamtaufwand von rund 248.000 Euro, mit der Raum für neue Sanitärräume und den Umkleebereich entsteht. Nächstes Jahr wird die Sanierung des Gerätehauses mit kleineren Maßnahmen beendet und die St. Leoner Feuerwehr dann ein auf absehbare Zeit funktionsgerechtes Domizil haben.

Mit diesen Maßnahmen wird erreicht, dass die beiden Feuerwehrabteilungen auch in Zukunft ihre anspruchsvolle ehrenamtliche Tätigkeit ausführen können. Deshalb vielen Dank allen, die sich für den Schutz der Gemeinschaft engagieren.

Lebendige Heimatgeschichte

Als zu pflegendes Kleinod präsentiert sich das im



Alten Rathaus St. Leon untergebrachte Heimatmuseum der Gemeinde. Dieser Pflege widmet sich ein Arbeitskreis engagierter Bürgerinnen und Bürger, die über das gesamte Jahr hin für Aktivitäten im und um das Museum sorgen.

Mit Vermessungsgeräten hatte sich der Arbeitskreis eines speziellen Themas angenommen und dieses im Rahmen einer Ausstellung und praktischen Vorführungen präsentiert.

In den Sommerferien bietet der Arbeitskreis im Rahmen des Ferienprogramms regelmäßig Aktivitäten an, die den Kindern ihre Heimat bewusst machen und nahe bringen sollen. In diesem Sommer erfuhren die Kinder, dass der heimische Spargel bereits bei den Römern bekannt war. Eine Exkursion per Fahrrad führte zum Spargellehrpfad und zu einem Tabakbauern, wo weitere Eindrücke vermittelt wurden. Mit einem Besuch im Reilinger Heimatmuseum schloss die Fahrradfahrt ab.

Auch die Herbstferien wurden genutzt, Kindern das Leben in römischer Zeit zu vermitteln. Sie konnten beim Kochen selbst Hand anlegen.

Die Geschichte St. Leon-Rots wird zum besseren Verständnis immer wieder in den geschichtlichen Gesamtzusammenhang gestellt, wie bei einigen Vorträgen, zuletzt bei dem über Alemannen, Hunnen und Franken. Auch dafür bietet das Museum den richtigen Rahmen.

Der Arbeitskreis garantiert auch regelmäßige Öffnungszeiten an Sonntagen und bietet auch Führungen durch das Museum an.

Zuletzt unterstützten die ehrenamtlich tätigen Museumsfreunde einen Fachmann bei der Sichtung und



Bestimmung römischer Keramik aus privatem Besitz, die dem Museum als Exponate zur Verfügung stehen sollen. Finanziert wird diese Arbeit mit Zu-

wendungen privater Spender, um die sich der Arbeitskreis erfolgreich bemüht hatte.

Ein gutes Beispiel bürgerschaftlichen Engagements zugunsten der Gemeinschaft; dafür gilt allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön.

Friedhöfe

Parkplatz mit Hecken versehen

Der Parkplatz des Roter Friedhofs war durch die Benutzung und das Abstellen von Lkws in schlechtem Zustand. Deshalb legte der Bauhof die Grünanlagen



neu an. Er säte Rasen und pflanzte Hecken, um die Parkbereiche abzugrenzen. Parallel dazu ging die Verwaltung gegen die rechtswidrig dort parkenden Lkws vor, weil der Parkplatz nur für Pkw geeignet ist.

Neue Parkplätze geplant

Durch die Lage des Friedhofs im Zentrum des Ortschafts St. Leon sind kaum Möglichkeiten zur Entwicklung oder Verbesserung gegeben. Ein Manko war schon immer die begrenzte Zahl der Parkplätze beim St. Leoner Friedhof. Im Zusammenhang mit dem Kauf eines privaten Grundstücks kann nun derart Abhilfe geschaffen werden, als dort Parkplätze vorgesehen sind. Zunächst musste der für den Bereich gültige Bebauungsplan angepasst werden. Die Planung sieht vor, die Parksituation Ecke Pfalz-

straße / Rennweg mit 18 neuen Parkplätzen zu verbessern.

Ansehnliche Sozialgräber

Im hinteren Bereich des Roter Friedhofes befinden sich Gräber, in denen Verstorbene ohne Familie beerdigt sind. Dadurch fehlten natürlich auch Angehörige, die sich der Pflege der Gräber annahmen. Die fehlende Pflege war für die Gemeinde Anlass zum Handeln. Aus einem ehemaligen Grabstein wurde ein Gedenkstein, in den die Namen der dort Beerdigten gemeißelt wurde, und der dort aufgestellt an diese Verstorbenen erinnert. Die Namen, die bisher auf Holzkreuze geschrieben waren, verblassten sehr schnell und waren nicht mehr lesbar. Diese



Gräber wurden zu einer kleinen, von den Gemeindegärtnern gestalteten Anlage zusammen gefasst. Im Frühjahr nächsten Jahres wird die Anlage mit Blumen verschönert, so dass eine durch die Gemeindegärtner geschaffene gelungene und würdige Begräbnisstätte fertig gestellt wird.

Verkehr und Umwelt

Umgehungsstraße

Bauarbeiten beginnen

Mitte Oktober wurden für diese Straßenbaumaßnahme des Landes die Spaten für den ersten Spatenstich in die Hand genommen und so die Bauarbeiten für dieses Jahrhundertbauwerk eingeläutet. Zahlreiche Vertreter des öffentlichen Lebens zeigten sich zufrieden, dass diese Straße in relativer kurzer Zeit der Vorbereitung realisiert werden kann.

Bereits vorher waren Arbeiten notwendig, um die im Bereich der künftigen Umgehungsstraße liegende Leitungen zu verlegen. Dazu wurden im Bereich des 49. Gewanns (Feldweg verlängerte Grimmstraße) und im „Ried“ im 28. Gewinn je eine Grube

geöffnet, die auch während der gesamten Bauzeit geöffnet bleiben muss. Weitere Maßnahmen dieses Bauvorhabens betrafen den Rauenberger Weg und die verlängerte Friedhofstraße.

Diese Maßnahmen im Vorfeld der Umgehungsstraße kosten rund 190.000 Euro, die teilweise vom Land getragen werden

Parallele Flurbereinigung

Vom Gemeinderat vor einiger Zeit beschlossen, findet die Bodenordnung für die Umgehungsstraße parallel zur Baumaßnahme statt. Mitte des Jahres wurde für die Gemeinschaft der betroffenen Grundstückseigentümer ein Vorstand gewählt, dessen Aufgabe auch darin besteht, den Wege- und Gewässerplan des in die Flurbereinigung einbezogenen Gebiets zu erarbeiten, um Nachteile für das Wegenetz wegen der Umgehungsstraße zu vermeiden.

Die festgestellte Planung für die Umgehungsstraße sieht drei Brückenbauwerke vor, das erste an der verlängerten Friedhofstraße und das nächste am Rauenberger Weg, das die Verbindung zur Überquerung der Bahnlinie schafft. Das dritte planfestge-



stellte Bauwerk soll direkt nach dem Wagner-See entstehen. Aufgrund der Unterlagen stellte man fest, dass die Umgehungsstraße durch Landwirte, Erholungssuchende etc. im Bereich der Einmündung zur L 546 gequert wird, weil das nächste Brückenbauwerk zu weit im Norden, nämlich am Wagner-See, steht. Um diese unsichere Querung zu vermeiden, schlägt der Vorstand vor, die Brücke am Wagner-See in Richtung Einmündung in die L 546 zu verschieben und den 1. Querweg zwischen dem 22. und 23. Gewann anzubinden. Bevor Verhandlungen mit dem Regierungspräsidium und Änderungen bei

der Planfeststellung vorgenommen werden können, hatte der Gemeinderat zuzustimmen, um zu dokumentieren, dass die Gemeinde hinter dem Vorschlag steht. In den Gesprächen mit den Planern ist zu klären, ob die Verschiebung möglich ist und ob zeitliche Verzögerungen bzw. Mehrkosten damit verbunden sind, weil beispielsweise für dieses Bauwerk am neuen Standort nochmals Probebohrungen zur Bodenerkundung durchgeführt werden müssen. Die Brücke soll am neuen Standort so platziert werden, dass keine geänderte Bauwerksplanung notwendig wird.

Teilbereich fast fertig

Weit fortgeschritten ist der Bau der Umgehungsstraße zwischen der Wieslocher Straße und der L 546 Richtung GewerbePark. Der Kreisel an der Wieslocher Straße erhielt in der 49. Kalenderwoche die Verschleißdecke. An dem genannten Straßenstück



ist diese noch aufzubringen.

Grundwassersituation im „Kirr“

Nasse Keller im Wohngebiet „Kirr“ waren Auslöser umfangreicher Untersuchungen der Grundwassersituation. Bisherige Betrachtungen zeigten, dass das Problem lokal nicht zu lösen ist, weshalb man sich entschied, das Problem auch regional zu untersuchen ist. Deshalb schloss sich unsere Gemeinde einer gemeinsamen hydrologisch-hydraulischen Untersuchung des Kehrgrabensystems im Bereich des Natur- und Landschaftsschutzgebiets „Hochholz/Kapellenbruch“ bei Rauenberg und des Kehrgrabens im Bereich von St. Leon-Rot an. Zusammengefasst kann als Ergebnis dieses Gutachtens

festgehalten werden, dass

- anthropogene (durch den Menschen verursachte) Einflüsse (Golfplatz, Gewerbepark, Kehrgrabenrenaturierung etc.) nicht für die Grundwasserschwankungen im Bereich „Kirr“ relevant bzw. ursächlich sind ,
- Grundwasserhaltungs-/absenkungsmaßnahmen nur großtechnisch mit enormen finanziellen Aufwendungen zu erreichen sind,
- eine Reduzierung der Kehrgrabenpflege bzw. –unterhaltung einen Anstieg des Wasserspiegels von 10-25 cm mit sich führen würde, was sich jedoch auf die Grundwasserverhältnisse nur gering auswirke, weil sich damit nur ein Anstieg von ca. 2 cm einstellen würde,
- sich durch eine Reduzierung der Unterhaltungspflege des Kehrgrabens in unserem Zuständigkeitsbereich die Abflusssituation im Mündungsbereich des Kehrgrabens aus dem „Kapellenbruch“ verschlechtern würde, wodurch sich eine Verschärfung der Rückstauproblematik des Kehrgrabensystems im Bereich des Bruchs einstellen würde.

Dieses Gutachten empfiehlt, den Kehrgraben künftig zu pflegen bzw. zu unterhalten, um den vorhandenen Hochwasserquerschnitt auch weiterhin zur Verfügung zu stellen.

Der Ausschuss für Umwelt und Technik nahm den Abschlussbericht zur Kenntnis.

Gewässer werden gepflegt

Die Gemeinde erfüllt den bisherigen Gewässerpflegeplan. So wurde der Kehrgraben auch in diesem Jahr gemäht und für die gesamten Gewässerpflegearbeiten rund 28.000 € eingesetzt.

Verkehrssituation beim Gewerbegebiet „Im Schiff“

Bei der Planung des Gewerbegebiets gegenüber dem Veranstaltungszentrum „Harres“ bzw. dem Rathaus war die künftige Nutzung des Gebietes noch

nicht abzusehen. Entsprechend wurde auch die Erschließung des Gewerbegebietes ausgelegt. Durch die Ansiedlung der drei Märkte ist eine Verkehrssituation entstanden, die u.a. zu Behinderungen bei der Ausfahrt aus dem Gewerbegebiet auf die L 546 führt. Dies wurde zum Anlass genommen, nach Lösungen zu suchen, welche darin gesehen wurde, auf der L 546 eine Linksabbiegerspur einzurichten, damit der Verkehr dort flüssig bleibt. Dies wurde dem Gemeinderat vorgelegt, der sich dafür aussprach, den Vorschlag weiter zu verfolgen. In dieser Sitzung wurde angeregt, eine Verbindung zwischen dem Weg entlang der Autobahn und dem Wendebereich im Gewerbegebiet als weitere Zubzw. Abfahrt zu schaffen. Diese ist inzwischen als Einfahrt ins Gewerbegebiet realisiert, um die derzeitige Verkehrssituation zu verbessern, ist aber keine Lösung, die auf Dauer bleiben kann. Mit Beginn des Baus der Umgehungsstraße in dem Bereich muss diese Notlösung aufgegeben und durch eine endgültige Lösung ersetzt werden.



In einer anderen Sitzung wurde angeregt, die Zufahrt zum Gewerbegebiet auf Höhe des Grenzweges zu verlegen und dort einen Kreisverkehr zu schaffen. Da die Hauptstraße eine Landesstraße ist, muss jede Überlegung mit dem Kostenträger (dem Land) und der Verkehrsbehörde abgeklärt werden. Dabei wurde von der Verkehrsbehörde vorgeschlagen, das Gewerbegebiet direkt an die künftige Umgehungsstraße anzuschließen. Eine schon früher von der Gemeinde gestellte Anfrage wegen einer zusätzlichen Anbindung des Gewerbegebiets direkt an die

künftige Umgehungsstraße war gerade von der Straßenbauverwaltung abgelehnt worden. Trotzdem griff die Verwaltung den Antrag und den Vorschlag der Verkehrsbehörde auf, um nochmals einen Versuch zu starten, eine weitere Zufahrt zum Gewerbegebiet „Im Schiff“ zu erhalten und damit die Verkehrsverhältnisse nachhaltig zu verbessern. In einem zwischenzeitlich stattgefundenen Gespräch mit dem Regierungspräsidium Karlsruhe, in das die Straßenbauverwaltung im Rahmen der Verwaltungsreform inzwischen eingegliedert worden war, wurde klar erklärt, dass eine direkte Anbindung an die Umgehungsstraße wegen der Verkehrssicherheit abzulehnen sei. Als Alternative wurde der ebenfalls von der Gemeinde geäußerte Vorschlag, den geplanten Kreisell am „Harres“ fünfarmig auszubilden, als realisierbar angesehen, wobei die Voraussetzungen, z.B. dessen Leistungsfähigkeit, erst noch geklärt werden müssen. Es zeichnet sich also eine Lösung ab, die die Verkehrsprobleme an der jetzigen Einmündung zwar nicht sofort, dafür später und nachhaltig löst. Ob zwischenzeitlich die Linksabbiegerspur auf der L 546 realisiert werden soll, ist noch zu entscheiden.

Straßenbau im Gewerbepark



Bei der Ansiedlung der SAP wurde der Firma ein Optionsgelände eingeräumt, das jetzt für weitere Bürogebäude genutzt wird. Dies löste Überlegungen hinsichtlich des entstehenden Verkehrs und der künftigen Verkehrsführung aus. Diese mündeten in der Überlegung, hinter dem Werksgelände der Firma Kolben-Schmidt, auf dem vorhandenen Weg entlang dem Kehrgraben eine Straße mit Fahrradweg zu

planen und zu bauen. Anfänglich von Firmen geäußerte Bedenken hinsichtlich Lärms und Erschütterungen konnten zwischenzeitlich ausgeräumt werden. An der Finanzierung der Baukosten von insgesamt rund 227.400 € sind die Gemeinde und der Abwasserbetrieb beteiligt. Die Kommunale Wohnungsbau GmbH führt die Erschließungsmaßnahme durch.

Innerörtlicher Verkehr

Im Gemeinderat wurde bereits mehrfach angeregt, eine Sperrung der Ernst-Barlach-Straße für den Lkw-Verkehr vorzunehmen. Wegen der grundlegenden Bedeutung und der Beispielswirkung befasste sich der Gemeinderat mit der Frage. In der Diskussion kam zum Ausdruck, dass keine Ideallösung gefunden werden kann. Es wurde ein Durchfahrtsverbot für Lkw über 7,5 Tonnen beschlossen. Die Straße wird jedoch als Umleitungsstrecke bei der Roter Straßenkerwe benötigt.

Erschließung Rebenweg

Nach vielen Verhandlungen, Beratungen und Gesprächen gelang ein Konsens, wie der Rebenweg erschlossen werden kann, um die zum Teil bereits stehenden Gebäude erreichen zu können. Dafür waren eine Änderung des Bebauungsplans und eine freiwillige Bodenordnung erforderlich. Im Rahmen dieser Bodenordnung wurden der Gemeinde die für die Straße notwendigen Grundstücksanteile übertragen. Damit waren die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass erschlossen werden konnte. Die Erschließung wird privatrechtlich mit Hilfe der Erschließungsträgersgesellschaft durchgeführt, die bereits die Erschließung der beiden Neubaugebiete übernommen hatte. Nachdem diese Vorbereitungen getroffen waren, vergab der Gemeinderat die Aufträge für die Wasserversorgung, die Abwasserentsorgung und den Straßenbau mit einer Auftragssumme von insgesamt rund 265.000 €. Die Arbeiten sollen bis Mitte April 2006 beendet sein.



Straßenunterhaltung 2005

In zwei Losen wurden die Arbeiten zur Unterhaltung der Gehwege und Straßen ausgeschrieben. Ein Los umfasste die Sanierung der Gehwege der Ipflerstraße, der zweite Teil die Sanierungsarbeiten an den Feldwegen. Dafür wurden insgesamt rund 75.000 € bereit gestellt.

Öffentlicher Personen-Nahverkehr (ÖPNV)

Bündelung der Buslinien und Neukonzeption

Der Kreis als zuständiger Aufgabenträger legt im Nahverkehrsplan Qualität und Standard der Verkehrsbedienungen im ÖPNV festlegt. Dies basiert üblicherweise auf den Wünschen und Vorstellungen der Kreisgemeinden, wobei die Finanzierung einen wichtigen Aspekt darstellt.

Im Zuge knapper Mittel bei Kommunen, Kreis und Land sollen die Verkehrsleistungen entsprechend der gesetzlichen Vorgaben so ausgerichtet werden, dass sie möglichst ohne Zuschüsse der öffentlichen Hand auskommen. Sowohl das Land Baden-Württemberg, zum Beispiel bei der Schülerbeförderung und dem Kostenersatz für die unentgeltliche Beförderung von Behinderten, als auch der Rhein-Neckar-Kreis haben die Zuschüsse im ÖPNV gekürzt. Weitere Kürzungen der Zuschüsse des Bundes sind angekündigt. Außerdem enthält das Perso-

nenbeförderungsgesetz die Vorgabe, dass Verkehrsleistungen eigenwirtschaftlich zu erbringen sind.

Weil Ende 2007 die Straßenbahnverbindung zwischen Heidelberg und Heidelberg-Kirchheim in Betrieb gehen soll, ändern sich die Rahmenbedingungen für den Busverkehr. Beispielhaft sei erwähnt, dass die Stadt Heidelberg in ihrer Planung zunächst davon ausgegangen ist, dass die Busse des Umlands nur noch bis zum Straßenbahnanschluss Heidelberg-Kirchheim fahren und nicht mehr in die Stadt hinein. Außerdem will sich die Stadt Heidelberg, genauer gesagt die HSB, aus der Bedienung des Umlandes zurückziehen und sich auf den Stadtkreis beschränken. Die Gemeinde hat sich natürlich gegen diese Überlegungen gewandt, weil eine direkte Verbindung nach Heidelberg gerade für die Einwohner St. Leon-Rots wichtig ist. Sie wird dabei vom Landkreis unterstützt, der die Situation ähnlich beurteilt.

Zu den gerade dargestellten Änderungen kam noch hinzu, dass gerichtliche Entscheidungen zur Folge haben, dass die Konzessionen für die Buslinien auszuschreiben sind, wozu der Landkreis die Voraussetzungen schuf. Nach Anhörung der Beteiligten wurden Linien gebündelt, das heißt mehrere Buslinien in ein Paket zusammen gefasst, das dann ausgeschrieben wird. Dadurch erhofft man sich, dass die Buslinien künftig eigenwirtschaftlich (ohne Zuschüsse) betrieben oder Zuschüsse minimiert werden können.

Von der Gemeinde wird der Versuch begrüßt, den ÖPNV auf wirtschaftlichere Beine zu stellen, weil sie die Verkehrsdienstleistungen mit einem Betrag von mehr als 90.000 € jährlich bezuschusst. Es wurde in der Stellungnahme verdeutlicht, dass die durchgängigen Busverbindungen nach Heidelberg erhalten bleiben und verbessert werden müssen. Nach Inbetriebnahme der Straßenbahnlinie soll Kirchheim nicht mehr durchfahren werden, woraus sich eine schnelle Verbindung ergeben wird, auch wenn diese Linie künftig über Sandhausen fahren soll.

Kreisgrenzen behindern ÖPNV

Seit Jahren verfolgt unsere Gemeinde - unterstützt von anderen Betroffenen - das Ziel, einen Übergangstarifs zwischen den Verkehrsverbänden KVV (Karlsruhe) und VRN (Verkehrsverbund Rhein-Neckar) einzurichten. Es sollte erreicht werden, dass die Fahrkarten eines Tarifverbundes auch für Teilbereiche des anderen gelten, konkret sollte man z.B. mit Fahrkarten unseres Verkehrsverbunds VRN bis nach Bruchsal kommen, ohne eine weitere Fahrkarte lösen zu müssen. Vor kurzem wurde berichtet, dass dies nicht umgesetzt werden kann, weil sich das Land aus der Bezuschussung zurück zieht. Anfang August ging der Verwaltung ein Schreiben des VRN zu, in welchem dies leider bestätigt wird.

Auf einer Anregung aus dem Gemeinderat basierend wurde nun mit der Geschäftsführung des Karlsruher Verkehrsverbundes (KVV) Kontakt aufgenommen, um Verbesserungsmöglichkeiten abzuklären. Wie der Bahnhof Bad Schönborn soll auch für den Bahnhof Rot/Malsch erreicht werden, dass dieser in das Tarifgebiet des KVV integriert wird. Damit wäre das Lösen einer zweiten Fahrkarte ebenfalls nicht mehr nötig. Eine Antwort steht noch aus.

2. Bauabschnitt der Park- und Ride-Anlage in Planung

Von Anfang an war vorgesehen, diese Anlage gemeinsam mit der Gemeinde Malsch in zwei Bauabschnitten zu erstellen, mit denen insgesamt 182 Pkw-Parkplätze und 140 Abstellplätze für Fahrräder geschaffen werden sollen. Davon wurde der Großteil im ersten Abschnitt realisiert, zusätzlich eine Bushaltestelle für 4 Busse sowie eine Buswendeschleife, für die der Kehrgraben zu überbrücken war. Der erste Abschnitt wurde rechtzeitig zur Einführung der S-Bahn fertig und wird sehr gut angenommen.

Der zweite Bauabschnitt wird weitere 72 Pkw-Parkplätze und 32 Fahrradständer umfassen, wofür bereits die Anwesen Am Bahnhof 1 und 5 erworben wurden, um die benötigten Flächen vorweisen zu können. Für beide Gebäude war der Abbruch vorge-

sehen, der noch nicht angegangen werden konnte, weil die Bezuschussung seitens des Landes nicht klar war. Ein Gespräch Ende 2004 ergab dazu, dass das Land seine Förderung für solche Maßnahmen reduziert, was die vorgesehene Ausführung bei Kosten von rund 1,5 Millionen Euro und einer zu erwartenden Bezuschussung von rund 120.000 € kaum noch finanzierbar macht.

Bei den genannten Kosten schlagen die Kosten für den Grunderwerb besonders zu Buche, weshalb gemeinsam mit der Gemeinde Malsch kostengünstigere Varianten gesucht wurden.

Nach langen Verhandlungen erwarb man auf Malscher Seite ein Grundstück und schuf so die Voraussetzungen, den zweiten Abschnitt kostengünstiger zu realisieren. Dazu hatten beide Gemeinderäte beschlossen, das Grundstück „Am Bahnhof 5“ wieder zu veräußern und das Anwesen „Am Bahnhof 1“ abzubrechen, was insgesamt rund 23.000 € kosten wird.



Der zweite Bauabschnitt wird geplant und ein neuer Zuschussantrag an das Land ist zu stellen. Im Endausbau stehen dann insgesamt 192 Pkw-Stellplätze, 12 Behinderten-Parkplätze und 152 Fahrradabstellplätze für den Umstieg vom Pkw auf die S-Bahn bereit.

Umweltschutz

Photovoltaikanlage in Betrieb

Auf Vorschlag der Verwaltung wurde Ende 2003 initiiert, auf Dächern gemeindeeigener Gebäude mit Photovoltaikanlagen Strom zu erzeugen. Dazu sollten Betreiber und investitionswillige Bürger gemeinsam gewonnen werden, eine solche Anlage zu realisieren. Nach gründlicher Information und der Vorstellung potentieller Betreiber wurde der hiesigen



Firma Ares angeboten, auf dem Dach der Sporthalle des Veranstaltungszentrums „Harres“ eine solche Anlage zu bauen. Nachdem interessierte Investoren gewonnen werden konnten, stand der Realisierung der ersten Photovoltaikanlage auf dem Dach eines gemeindeeigenen Gebäudes nichts mehr entgegen. Im September 2005 kamen die Investoren, der Firmeninhaber und Vertreter der Verwaltung im „Harres“ zusammen, um die rund 245.000 Euro teure die Anlage in Betrieb zu nehmen.

Gemeindeleben

Preisübergabe für Fassaden- und Grüngestaltungswettbewerb 2005

Mitte dieses Jahres waren die Juroren zusammengekommen, um die zu den beiden Wettbewerben eingereichten Beiträge zu begutachten. Bei den im zweijährigen Rhythmus stattfindenden Wettbewerben wurden 37 Objekte inspiziert, aus denen die Jury die Preisträger ermittelte. Beim Fassadenwettbewerb konnten alle Preisgruppen, beim Grüngestaltungswettbewerb nur zwei Preisgruppen vergeben werden.

Die Gemeinderatssitzung Ende Oktober bot den Rahmen für die Gemeinde, die Preis zu überreichen. Alle eingeladenen Preisträger waren erschienen und nahmen aus den Händen von Bürgermeister Alexander Eger die Geldpreise und ein Bild des bewerteten Objekts entgegen. Bürgermeister Eger bedankte sich namens der Gemeinde bei den Preisrichter für die qualifizierte Tätigkeit sowie bei den Preisträger und den weiteren an den Wettbewerben

Beteiligten, die damit zur Verschönerung des Ortsbildes beigetragen haben.



Preisträger im Fassadenwettbewerb waren:

- Preisgruppe 1 Uhlandstraße 5
Helmut und Margaretha Fellhauer
Goethestraße 1
Theodor und Magdalena Hofmann
- Preisgruppe 2 Schulstraße 21
Hubert und Klara Brecht
- Preisgruppe 3 Wallgrabenstraße 9
Matthias und Birgit Zinner



Preise im Grüngestaltungswettbewerb erzielten:

- Preisgruppe 1 Hofwiesenweg 4
Mathias und Gabriele Linsenmayer
- Preisgruppe 2 Wallgrabenstraße 40
Dirk und Ulrike Basenach
Ringstraße 1a
Robert und Andrea Zang

Die Preisgruppen in beiden Wettbewerben waren in Gruppe 1 mit 300 €, in Gruppe 2 mit 220 € und in Gruppe 3 mit 150 € dotiert.

Neue Wettbewerbe beginnen

Mit dem Ende des Fassaden- bzw. Grüngestaltungswettbewerbs 2005 ruft die Gemeindeverwaltung alle Grundstücks- und Gebäudeeigentümer in der Gemeinde auf, sich an den Wettbewerben 2006/07 zu beteiligen. Eine gute Gelegenheit für diejenigen, die die Hausfassade neu gestalten oder streichen oder das Grün um das Haus herum neu anlegen wollen. Zur Fassadengestaltung bietet die Gemeinde kostenlose Beratung an, für die vom Gemeinderat Regeln festgelegt wurden.

Diese sind als verbindlich zu betrachten und umfassen folgende Bedingungen:

- eine förderfähige Farbberatung hat **vor** der Ausführung zu erfolgen
- bei der Farbauswahl sind Gebäudeteile wie Klappläden, vorgesetzte Rollläden, Vordächer etc. zu berücksichtigen
- die Farbauswahl hat unter Betrachtung des Gesamterscheinungsbildes des Gebäudes stattzufinden
- bei der Farbabstimmung ist das städtebauliche Gesamtbild zu beachten
- der/die zu Beratende hat die Auswahl zwischen mehreren Farbvarianten

Zum Grüngestaltungswettbewerb können auch Altanlagen angemeldet werden.

Wer sich beraten lässt und dem Beratungsvorschlag folgt, erhält eine Prämie von 60 € und kann, ein gutes Ergebnis vorausgesetzt, an den Wettbewerben teilnehmen. Die Preise sind je nach Gruppe mit 150 – 300 € dotiert.

Wegen der für das Ortsbild positiven Wirkungen werden alle Grundstücks- und Gebäudeeigentümer aufgerufen, sich an den Wettbewerben zu beteiligen.

Weitere Informationen gibt es im Bauamt der Gemeindeverwaltung. Dort können die Beiträge auch angemeldet werden. Im Bürgerbüro des Rathauses ist ein Informationsblatt erhältlich.

Senioren

Seniorenzentrum in Bau

Im Oktober dieses Jahres trafen sich Vertreter des Bauherrn und die Architekten mit dem Spender-Ehepaar Anneliese und Dietmar Hopp sowie den örtlichen Honoratioren an der Baustelle. Nach kurzen Ansprachen, in denen den Eheleuten Hopp für ihre großzügige Unterstützung des Projekts gedankt wurde, nahmen die Vertreter aller Beteiligten die Spaten, um den ersten Spatenstich für dieses für die Gemeinde wichtige Objekt zu vollziehen.

Vorher hatte die Gemeinde dem Wunsch des Bau-



herrn, des Caritasverbands für den Rhein-Neckar-Kreis, Rechnung getragen und einer Änderung des Bauvorhabens zugestimmt. So wird die Zufahrt zu einer Umfahrt geändert, damit Krankenfahrzeuge besser anfahren können. Dafür entfallen sechs öffentliche Stellplätze entlang der Rathausstraße, was aber kein Problem darstellen wird, weil für das Seniorenzentrum mehr Parkplätze geschaffen werden als nach den Bauvorschriften erforderlich.

Der Kriegssopfer gedacht

Der zivilen Kriegssopfer anlässlich des Artillerieangriffs der deutschen Wehrmacht am Ostersonntag 1945 wurde nach 60 Jahren gedacht. Rot wurde damals nach dem Rückzug der deutschen Soldaten von der Artillerie beschossen, wobei der genaue Grund bis heute nicht bekannt ist. Es spricht jedoch

viel für die Vermutung, dass mit dem Beschuss Vergeltung für die wenig kooperative Haltung der Roter Bevölkerung geübt wurde. Der Beschuss kostete damals mindestens 33 Menschen das Leben.

Dieser Opfer in den letzten Tagen des Zweiten Weltkrieges wurde mit einem Gedenk-Gottesdienst gedacht.

Nach diesem Gottesdienst trafen sich Zeitzeugen bzw. Nachkommen der Todesopfer zu einem Empfang. Der Rundfunk berichtete in einer Reportage über die damaligen Ereignisse.

Veranstaltungen

Eine Reihe von Veranstaltungen bereicherten im Jahr 2005 das Gemeindeleben in St. Leon-Rot. Exemplarisch seien dafür die gemeinsamen Veranstaltungen der Ortsvereine genannt, die durch Einzelveranstaltungen der Vereine ergänzt werden. Besonders stechen dabei natürlich immer Jubiläumsveranstaltungen heraus, wie sie beispielweise der TSV Rot zu seinem 100jährigen Jubiläum durchführte.

Roter Straßenkerwe



Die Roter Straßenkerwe ist schon seit vielen Jahren die zentrale Veranstaltung für den Ortsteil Rot. Anfang Oktober finden sich die St. Leon-Roter dort ein, um ausgiebig zu feiern. Kerwebürgermeister, Kerwegemeinderat und der Kerwebüttel halten ge-

meinsam mit den Bänkelsängern aus den Reihen des Amateurtheaters „Scheinwerfer“ die Tradition dieser Veranstaltung wach.



St. Leoner Straßenfest

Das hinsichtlich der Straßenkerwe Gesagte gilt sinngemäß auch für das Straßenfest der St. Leoner Vereine, das Mitte Juni über die Bühne geht. Auch dieses Fest ist eine Stätte der Begegnung zwischen jung und alt sowie Einheimischen und Gästen.

Weihnachtsmarkt

Erstmals veranstaltete die Gemeinde den Weihnachtsmarkt, der bisher privat betrieben worden war. Am zweiten Adventswochenende konnten 16 Vereine, Schulen und Gewerbetreibende in von der Gemeinde gemieteten Häuschen ein-



ziehen. Kunterbunt war das Angebot, wobei die Vorgabe galt, dass wer Speisen und Getränke anbietet auch Weihnachtliches anzubieten hat. Ergänzt wurde dies mit einem Karussell für die Kleinen und einem attraktivem Programm auf der eigens aufgestellten überdachten Bühne. Dieses Konzept hat sich bewährt wie das Besucherinteresse zeigte.

Für die überwältigende Resonanz in der Einwohnerschaft, das Engagement der Standinhaber und vor



allem für die Beteiligung am Programm sagt die Gemeinde ein herzliches Dankeschön.

Seniorenfastnacht



Auch in diesem Jahr begann die Reihe der von der Gemeinde für die Seniorinnen und Senioren durchgeführten Veranstaltungen mit der Seniorenfastnacht, die wieder im „Harres“ stattfand. Schlag auf Schlag ging es bei dem von Einheimischen und Gästen gestalteten Programm, für das sich die Vereine wieder mächtig ins Zeug gelegt haben. Im Nu verging dieser Sonntagnachmittag, bei dem wieder einmal ausgiebig gelacht, gesungen und geschunkelt werden konnte.

Senioren auf Fahrt

Wie jedes Jahr stand wieder eine große Schar älterer Bürgerinnen und Bürger an den Haltestellen, um in einen der von der Gemeinde gecharterten Busse einzusteigen. Als Ziel war dieses Jahr das Sea-Life-Center in Speyer gefunden worden, in dem nicht nur



zur heimischen Fluss-, sondern auch zur Meeres-



fauna informiert wurde.

Nach dieser interessanten Besichtigung fuhren alle zum TSV Rot, der in einem Festzelt sein 100jähriges Jubiläum feierte. Dort ging der Ausflug gesellig zu Ende. Ein Dankeschön an die Organisatoren des TSV, die der geballten Ankunft der Teilnehmer jederzeit gewachsen waren.

Herbstfeier für Senioren

Mit der Herbstfeier wird der Reigen der Seniorenveranstaltungen der Gemeinde beschlossen. Lustige und besinnliche Beiträge verkürzten den Sonntagnachmittag im „Harres“, wo die Zeit durch das attraktive Programm, Kaffee und Kuchen sowie anderen Köstlichkeiten schnell verging.

Allen Akteuren bei den Veranstaltungen für unsere Senioren möchte ich an dieser Stelle nochmals herzlich für das Mitwirken danken.

RNF-Sommertour gastierte



Gerne beteiligte sich unsere Gemeinde an dem im Rahmen der RNF-Sommertour durchgeführten Wettbewerb zwischen sieben Kommunen rechts und links des Rheines. Dank der engagiert beteiligten Vereine und der Unterstützung am St. Leoner See durch den Betreiber der Wasserskianlage und zahlreicher Zuschauer konnte St. Leon-Rot seine Stärken zeigen und bei der Telefonabstimmung einen guten 4. Platz erreichen. Allen an der Sommertour Beteiligten möchte ich nochmals für die Teilnahme und das Engagement danken.

Wertvolle Vereinsarbeit

Vereinsförderung

In einem Mitte des Jahres an den Gemeinderat gestellten Antrag brachten Vereine zum Ausdruck, dass die im Rahmen der Vereinsförderung gewährten Sätze für die Unterhaltung der Sportplätze nicht ausreichen.

In einem der Beratung im Gemeinderat vorgeschalteten Gespräch mit den Vereinen wurde mit diesen die konkrete finanzielle Situation der Vereine mit Sportanlagen besprochen und mit der Situation vor Einführung der aufwandsorientierten Vereinsbezuschussung im Jahr 2000 verglichen.

Die Argumente der Vereine abwägend, entschied der Gemeinderat dann später, die bisherige Förderung zu belassen, weil die derzeitige Vereinsförderung ausgewogen sei und die finanzielle Situation

der Gemeinde Erhöhungen nicht zulässt. Eine Korrektur zugunsten der Vereine wurde dahingehend beschlossen, dass ein Zuschuss zur Beschaffung von Pflegegroßgeräten durch Einzelentscheidung des Gemeinderates möglich ist. In den Förderrichtlinien waren für Leistungen der Gemeinde, die gegen Entgelt in Anspruch genommen werden können, Sätze festgelegt worden, die aufgrund der Nachfrage nach solchen Dienstleistungen überprüft wurden. Der Gemeinderat schloss sich der Meinung der Verwaltung an, dass einzelne Stundensätze angepasst, konkret gesenkt werden, um sie realistischer zu gestalten.

In die laufende Vereinsförderung wird ein Verein unter bestimmten Voraussetzungen aufgenommen, wozu der zu stellende Antrag auf Bezuschussung gehört. Einen solchen Antrag hatte der Verein „Die Kleinen Strolche e.V.“ gestellt.

Dieser Verein wird auf Beschluss des Gemeinderats ab 2006 in die Vereinsförderung aufgenommen.

Besondere Umstände, wie z.B. behördliche Auflagen, veranlassten den Gemeinderat, dem Roter Schützenverein einen erhöhten Zuschuss zu gewähren. Während der Baukosten musste der Verein Kostensteigerungen verzeichnen, die das Vorhaben nicht unwesentlich verteuerten. Sowohl der Sportbund wie auch die Gemeinde akzeptierten die erhöhten Kosten. Dem Verein wurde für die höheren Materialkosten der nach den Förderrichtlinien übliche Zuschuss gewährt.

Für die Sanierung der Reithalle wird der Reiterverein Rot ebenfalls den nach den Förderrichtlinien möglichen Zuschuss enthalten.

Sanitärgebäude bleibt Vereinsdomizil

Seit den siebziger Jahren stand der SG und dem VfB ein Sanitärgebäude zur Verfügung, das von den Vereinen gemeinsam genutzt und betrieben wurde. Bei dem in die Jahre gekommenen Gebäude, das am Rande des VfB-Sportplatzes platziert ist, stand eine umfassende Sanierung an, um es weiter als Sanitärgebäude nutzen zu können.

Die Verwaltung suchte wegen des Sanierungsbedarfs das Gespräch mit den betroffenen Vereinen, die sich auf Vorschlag der Verwaltung entschieden, das Sanitärgebäude aufzugeben und neue Sanitäranlagen an ihren Vereinsheimen zu realisieren.



Nachdem die neuen Sanitärbereiche der Vereine fertig waren, konnte das Sanitärgebäude der vorgesehenen neuen Verwendung zugeführt werden. Das Gebäude wurde zum VfB-Sportplatz hin abgezaunt und eine Zufahrt zu den Lagerräumen ermöglicht, was rund 30.000 € kostete. Das Gebäude steht dem Radsportverein und dem MGV „Harmonie“ als Lagermöglichkeit und den Aquarienfreunden als Vereinsheim zur Verfügung. Die Aquarienfreunde sind noch mit dem Innenausbau beschäftigt und wollen vor dem Gebäude noch einen Fischteich anlegen.

Verkauf Grundstücke

Der Verkauf der Baugrundstücke in den Neubaugebieten läuft gut. Nach wie vor erhalten Ortsansässige mit Kindern preisvergünstigte Grundstücke von der Gemeinde. Eine wichtige Rolle spielt auch, dass Bewerber bisher kein Grundeigentum besitzen. Unter den genannten Voraussetzungen können Interessenten Grundstücke zu einem reduzierten Quadratmeterpreis erwerben.

Erfreulich ist, dass die gute Bautätigkeit in beiden Neubaugebieten weiter anhält. Haus um Haus wird hochgezogen und langsam entstehen dort geschlossene Baulagen.

In anderen Gebieten in der Gemeinde sollen im Interesse des Ortsbildes Baulücken geschlossen werden. Schon lange versuchte die Gemeindeverwaltung für das Areal an der Roter / Kronauer / Markt-

straße einen potenten Bauinteressenten zu finden, der das gesamte Gelände verwertet. Dies scheint nun gelungen. Parallel zum Bauantrag läuft bereits die Vermarktung der Wohnungen, die wie man hört gut läuft.

Wahlen

Bundestagswahl

Durch die unerwartete vorgezogene Bundestagswahl wurde eine Zeit der Wahlen eingeleitet, die mit der Bürgermeisterwahl im Januar kommenden Jahres und der Landtagswahl im März 2006 fortgesetzt wird.

Bürgermeister-Wahl 2006

Die Grundlagen für eine wichtige Entscheidung für die Gemeinde wurde im ablaufenden Jahr geschaffen. Meine erste Amtszeit als Bürgermeister wird im April 2006 nach acht Jahren enden, so dass die bevorstehende Wahl vorzubereiten war. Wie Sie sicher wissen, stelle ich mich wieder zur Wahl.

Der Gemeinderat befasste sich mit der Festsetzung des Wahltages und des Tages für eine eventuell erforderliche Neuwahl; er setzte die Termine auf Sonntag, 29. Januar 2006, und für einen eventuell notwendigen zweiten Wahlgang auf 12. Februar 2006 fest.

Weiter war ein Gemeindewahlausschuss zu bilden, der die Wahl leitet, dessen wichtigste Aufgabe aber die Zulassung der eingereichten Bewerbungen darstellt. Die Stellenausschreibung für die Wahl ist zwischenzeitlich erfolgt und wie bereits veröffentlicht wurde, liegen vier Bewerbungen um das Bürgermeisterramt vor.

Zur Information der Wahlberechtigten organisiert die Gemeinde eine öffentliche Vorstellung der Bewerber, bei der sich diese vorstellen und Fragen an die Kandidaten gestellt werden können. Die notwendigen Regularien für die Vorstellung am 18. Januar 2006 wird der Gemeindewahlausschuss noch festlegen.

Landtagswahl 2006

Auf Ende März nächsten Jahres wurde der Termin für die Wahl der Landtagsabgeordneten gelegt.

Verpachtung Jagdbezirke

Nach den jagdrechtlichen Vorschriften verpachtete die Gemeinde Anfang des Jahres die gesamte Gemarkungsfläche für einen Zeitraum von neun Jahren an Interessierte. Die Gemeinde wird hier im Auftrag der so genannten Jagdgenossenschaft St. Leon-Rot tätig, die aus allen Grundstückseigentümern besteht und auch aus Eigenjagdbezirken der Gemeinde, die diese dann in diese Jagdgenossenschaft eingebracht hat. Neben den Grundstücken der Gemeinde in der Jagdgenossenschaft besteht noch ein Arrondierungsvertrag mit der Staatsforstverwaltung und mit der Liegenschaftsverwaltung des Landes im Bereich der Baumschule und in Bereichen, die unmittelbar an Waldränder grenzen.

Nach der Ausschreibung in den Gemeindenachrichten entschied der Gemeinderat über die Vergabe der Pachten an die Bewerber.

Geschäftsordnung des Gemeinderates geändert

Bürgerfreundlicher und für die Gemeinderäte informativer wurde der Ablauf der Sitzungen des Gemeinderats gestaltet. Bisher war die Fragemöglichkeit für die Bürgerschaft am Ende der Gemeinderatssitzungen platziert. Auf Anregung aus dem Gremium wurde diese an den Anfang gelegt, damit eventuell vorgetragene Argumente und Informationen in die Entscheidungsfindung einfließen können. Nach der Probephase betrachtete der Gemeinderat das Experiment als gelungen und änderte seine Geschäftsordnung entsprechend. Seit Mitte des Jahres ist also festgelegt, dass Bürgerinnen und Bürger am Anfang der öffentlichen Sitzung 15 Minuten Zeit haben, Wünsche und Anfragen zu äußern.

Gemeinderatsprotokoll als Wortprotokoll

Diskussionen wegen des Protokollinhalts führten dazu, dass für die Dauer von sechs Monaten probeweise ein Wortprotokoll geführt wurde, das auch in den Gemeindenachrichten veröffentlicht wurde. Nach Ablauf dieses Zeitraums befasste der Gemeinderat sich nochmals mit diesem Thema und entschied, wieder zur bisherigen Protokollpraxis zurückzukehren. Danach werden die wesentlichen Inhalt der Verhandlungen des Gemeinderats und falls gewünscht Erklärungen der Gemeinderäte in das Protokoll aufgenommen. Hinsichtlich der Veröffentlichung in den Gemeindenachrichten blieb man dabei, das Protokoll in den Gemeindenachrichten zu veröffentlichen. Zum besseren Verständnis werden die Vorlagen der Verwaltung ebenfalls veröffentlicht.

Innerörtliche Beschilderung

Schon Mitte der neunziger Jahre diskutierte der Gemeinderat darüber, eine innerörtliche Beschilderung zu realisieren. Nachdem dies zunächst aus finanziellen Gründen verschoben worden war, lösten vermehrt ohne Genehmigung angebrachte Schilder die Diskussion über eine einheitliche innerörtliche Beschilderung wieder aus, zumal der Bedarf an Hinweisen auch auf nicht öffentliche Ziele gegeben war. So entschloss sich die Gemeinde für innerörtliche Ziele eine Beschilderung zu konzipieren und bot sowohl Vereinen als auch Geschäftsleuten an, dabei berücksichtigt zu werden. Der Gemeinderat bestimmte, welche öffentlichen Ziele ausgeschildert werden. Weiter wurde angeboten, auf andere Objekte hinzuweisen, wenn die Kosten dafür übernommen werden. Neben der Absicht, mit der Beschilderung Suchverkehr zu minimieren, ist auch das Ziel verbunden, die ungenehmigten Schilder zu beseitigen. Nachdem die erforderlichen Entscheidungen getroffen und das Interesse an der Ausschilderung anderer Objekte abgefragt worden waren, ging es an die Umsetzung. Der Auftragswert beträgt rund 17.000 €. Mit dem Aufstellen der Schilder wird im Winter be-

gonnen. Dann sind die ungenehmigt angebrachten Schilder zu entfernen. Wir bitten hierfür um Verständnis und Einhaltung dieser Regelung.

Gemeinde bietet Service

Vereins- und Branchenführer

Nicht nur im Rathaus, sondern zum Teil bequem von zu Hause aus kann auf die Dienstleistungen der Gemeindeverwaltung zugegriffen werden.

Einen Service für ortsansässige Firmen, Gewerbetreibende und Selbstständige sowie Vereine und Organisationen bietet die Gemeinde auf ihren Internetseiten. Natürlich kostenlos ist es für den genannten Kreis möglich, sich darzustellen.

Unkompliziert kann ein Eintrag im Branchen- oder Vereinsführer erstellt und gepflegt werden. Gastronomische Betriebe können sich im Touristinfo darstellen.

Veranstaltungskalender

Ebenfalls von örtlichen Interessenten kann der Veranstaltungskalender genutzt werden. Er ist vor allem für die Vereine und Organisationen gedacht, kann aber auch von Anderen genutzt werden, wenn die (öffentliche) Veranstaltung eine gewisse Bedeutung aufweist und nicht rein kommerziell ausgerichtet ist. Zu beachten sind jeweils die Hinweise in den Nutzungsbedingungen.

Elektronische Formulare

Den einen oder anderen Weg ins Rathaus will die Gemeinde ersparen, weshalb sie auf ihrer Internetseite elektronische Formulare anbietet. Sie können entweder am Bildschirm direkt ausgefüllt oder ausgedruckt werden. Leider ist es wegen der fehlenden digitalen Signatur noch nicht möglich, die elektronischen Formulare direkt zu übermitteln. Die Ho-



mepage der Gemeinde ist unter folgender Adresse zu erreichen: <http://www.st-leon-rot.de>.

Ortsplan neu aufgelegt

Die neuesten Entwicklungen in unserer Gemeinde sind in den frisch gedruckten Ortsplan von St. Leon-Rot eingeflossen. Darin sieht man zum Beispiel, wo das Seniorenzentrum entsteht. Der Standort des Privatgymnasiums wurde ebenfalls aufgenommen und die Trassenführung für die kommende Umgehungsstraße eingezeichnet. Wer auf dem neuesten Stand bleiben will, kann den Ortsplan im Bürgerbüro erwerben.

Technisch auf neuestem Stand

Schon lange kann Verwaltungsarbeit ohne den Einsatz von Computern nicht mehr abgewickelt werden. Mit dem Einzug in das neue Rathaus waren neue DV-Geräte beschafft worden, die sukzessive gegen leistungsfähigere ausgetauscht wurden und werden. Immer größere Datenmengen müssen immer schneller bewegt und gespeichert werden, weshalb die sieben Jahre alten Datenserver der Gemeindeverwaltung an die neuen Datenströme anzupassen waren.

Für drei alte Server wurden zwei neue, leistungstärkere beschafft. Das günstigste Angebot unterbreitete das Kommunale Rechenzentrum, dem die Gemeinde angeschlossen ist und das die Umstellung auch technisch begleitete.

Neuer ePass möglich

Technisch auf dem neuesten Stand ist auch das Bürgerbüro, bei dem Pässe und Ausweise beantragt werden können. Seit Anfang November können dort die neuen Pässe mit biometrischen Daten beantragt und nach Fertigstellung abgeholt werden.

Diese Zusammenstellung der Geschehnisse und Aufgaben in diesem Rückblick erhebt nicht den Anspruch, vollständig zu sein. Zusätzlich fielen Arbeiten an, deren Erwähnung den Rahmen eines Jahresrückblicks sprengen würde. Informationen darüber werden zum Beispiel im statistischen Jahres-

bericht der Gemeindeverwaltung enthalten sein, der üblicherweise im Februar in den Gemeindepapieren veröffentlicht wird.

Besonders wichtig ist im Leben einer Gemeinde die ehrenamtliche Mitarbeit, die für das Zusammenleben sorgt und wesentlich zum reibungslosen Ablauf des Gemeindelebens beiträgt.

Ich bedanke mich sehr herzlich bei allen Vereinen, den Kirchen sowie allen örtlichen Gruppen, die mit ihrem großen Engagement unser Gemeindeleben auch im nun zu Ende gehenden Jahr bereichert haben.

Ein besonderes Dankeschön gilt darüber hinaus dem Gemeinderat und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Gemeindeverwaltung für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Mit den Beschlüssen im Gemeinderat wurde der Grundstein für die Leistungsbilanz im Jahre 2005 gelegt. Die engagierte Mitarbeit im Rathaus und den

Außenstellen unserer Verwaltung sorgte für eine erfolgreiche und verlässliche Umsetzung.

In meinen Dank einschließen möchte ich alle Bürgerinnen und Bürger, die mit ihrer Unterstützung unsere Arbeit in vielen Bereichen begleitet haben. Im Jahr 2006 die weitere Entwicklung unserer Gemeinde gemeinsam mit Ihnen gestalten.

Ihnen und Ihrer Familie wünsche ich ein frohes und friedvolles Weihnachtsfest, Zeit zum Innehalten und zur Besinnung.

Für das Jahr 2006 wünsche ich Ihnen Glück, Gesundheit und Gottes Segen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



**Alexander Eger
Bürgermeister**

Impressum

Herausgeber: Gemeinde St. Leon-Rot
Bürgermeister Alexander Eger

Redaktion: Helmut Braun

Fotos: Edwin Heinzmann
Gemeinde St. Leon-Rot

Druck und Gestaltung: Nussbaum-Medien, St. Leon-Rot

Copyright: Gemeinde St. Leon-Rot
Dezember 2005